

## Berufliche Orientierung in Thüringen Was muss ich wissen? – Ein Überblick

Es gibt eine **Landestrategie** zur Umsetzung einer institutionell verantworteten sogenannten Praxisnahen Berufsorientierung und ein Netzwerk am TMBJS, welches dies strategisch begleitet.



Wissenschaftliche Grundlage für diese Systematisierung der schulischen beruflichen Orientierung bilden die Forschungsarbeiten der Universität Jena, die das sogenannte ThüBOM – **Thüringer Berufsorientierungsmodell** (2009-2015) entwickelt haben.

Kern der Betrachtung dabei ist, es die Berufswahlkompetenz der Schüler und Schülerinnen zu fördern und den Übergang Schule – Beruf unterstützen. Berufswahlkompetenz meint die Kompetenz, Berufsbiographien zu entwerfen, zu planen und zu gestalten und letztlich eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen.

Einstimmen Erkunden Entscheiden Erreichen

### Wissen


Selbstwissen, Konzeptwissen, Bedingungswissen,  
Planungs- und Entscheidungskompetenz

### Motivation

Betroffenheit, Eigenverantwortung,  
Offenheit, Zuversicht

### Handlung

Exploration, Steuerung, Problemlösen,  
Stressmanagement

<p>Neben der Modellentwicklung wurden auch Instrumente und Materialien konzipiert und erprobt, mit denen sich die Ausprägung der Berufswahlkompetenz von SchülerInnen feststellen lässt (z.B. Fragebogen Berufswahlkompetenz, Aufsatz zur Berufswahl).</p> <p>Diese diagnostischen Instrumente unterstützen Thüringer Schulen bei der Entwicklung und Anpassung ihrer jeweiligen Berufsorientierungsmaßnahmen. Projektergebnisse, sowie Instrumente und Materialien zur praktischen Unterstützung in der schulischen Berufsorientierung, im "<a href="#">Handbuch Schulische Berufsorientierung</a>" veröffentlicht.</p>			
<p>Berufsorientierung ist nicht allein die Aufgabe von Schulen. Auch <a href="#">Bildungsträger, die Agenturen für Arbeit und weitere Institutionen</a> unterstützen und begleiten diesen Prozess mit verschiedenen Berufsorientierungsmaßnahmen.</p> <p>Die Frage ist, wie kann das Handeln der beteiligten Akteure koordiniert und systematisiert werden?</p>	<p>In Anknüpfung an das ThüBOM-Projekt fokussiert seit 2015 das Projekt „Berufsorientierung als Kooperationsaufgabe“ (BOKOOP) auf vier Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Anpassung und Weiterentwicklung der bisherigen Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>• die Entwicklung einer Fortbildungsreihe für AkteurInnen in der Berufsorientierung</li> <li>• die Überprüfung der Wirksamkeit von ESF-geförderten Berufsorientierungsmaßnahmen in Thüringen sowie</li> <li>• die Ausweitung der Systematik schulischer Berufsorientierung auf das berufsbildende System</li> </ul>		
<p>Daneben gibt es (vorr. bis 2020) auch durch den <a href="#">ESF-geförderte Berufsorientierungsmaßnahmen</a>. Hier gilt die ESF-Schulförderrichtlinie. Es handelt sich dabei um sogenannte zusätzliche Praxiserfahrungen als „Berufsfelderkundungen“ und „Berufsfelderprobungen“. Der Fördermittelgeber gibt vor, in welchen Berufsfeldern dies erfolgen kann.</p>	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td data-bbox="1167 1043 1621 1233"> <p>an Haupt- und Realschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere in den Bereichen Technik sowie Gesundheits- und Sozialpflege</li> </ul> </td> <td data-bbox="1621 1043 2114 1233"> <p>an Gymnasien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Bereich MINT (naturwissenschaftlich-technischer Bereich)</li> </ul> </td> </tr> </table>	<p>an Haupt- und Realschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere in den Bereichen Technik sowie Gesundheits- und Sozialpflege</li> </ul>	<p>an Gymnasien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Bereich MINT (naturwissenschaftlich-technischer Bereich)</li> </ul>
<p>an Haupt- und Realschulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• insbesondere in den Bereichen Technik sowie Gesundheits- und Sozialpflege</li> </ul>	<p>an Gymnasien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Bereich MINT (naturwissenschaftlich-technischer Bereich)</li> </ul>		
<p>Zur individuellen Unterstützung von Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Zukunftsplanung und Begleitung ihres Übergangs ins Berufs- bzw. Arbeitsleben wurden sogenannte „<a href="#">Übergangskordinatoren</a>“ eingestellt.</p>	<p>Der regional agierende Übergangskordinator arbeitet fall- und netzwerkbezogenen für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Gutachten, SchülerInnen, die unsicher in ihrer Entscheidung sind oder ein Betriebspraktikum suchen, SchülerInnen mit Migrationshintergrund.</p>		